

## Kurier für Niederbayern

Jahrgang 69 — Nummer 251 — 15. September 1916

Kavalla von den Bulgaren besetzt. Kavalla von den Bulgaren besetzt. Feindliche Anstürme an der Somme abgeschlagen. — Ein russischer Sturmversuch in den Karpathen gescheitert. — Mackensens Vormarsch in der Dobrupdscha. — Die griechische Ministerkrise.

Im Westen kam es an der Somme zu wiederholten feindlichen Angriffen von Ginchh bis zur Somme, die jedoch unter blutigen Verlusten für den Feind abgeschlagen wurden. Es konnte sogar bei Gegenstößen von den Unsern wieder Gelände gewonnen werden. Auch rechts der Maas an der Souvilleschlucht wurden die französischen Angriffe abgeschlagen. Im Osten sind russische Angriffe auf den Capul mißlungen. Die russischen Berichte wußten schon vor einigen Tagen zu berichten, daß die Russen den Capul besetzt hätten. Der gestrige Heeresbericht strafte diese russischen Meldungen kurz und bündig lägen. > In der Dobrupdscha geht der Vormarsch der Armee Mackensens ununterbrochen weiter. Nach Schweizer Berichten sollen die Rumänen und Russen ihre Kräfte erst aus der Linie Czernawoda—Constantza, dem alten Trojanswall sammeln. Vielleicht kommt dort auch noch die englische Reklamedivision hinzu, die auf dem Wege nach Rumänien sein soll. Die Greu eitoten der Rumänen an der Zivilbevölkerung und der Dobrupdscha entflammen den Haß der Bulgaren gegen "diese Mörderbande auf das äußerste und es ist fein Wunder", wenn sie wenig Federlesens mit ihnen machen. An der mazedonischen Front wurden feindliche Angriffe abgeschlagen und Kavalla nun von den Bulgaren besetzt. An der italienischen Front wurde das Forame-Gebiet an der Tiroler

Grenze vom Feinde gesäubert. Italienische Flieger unternahmen einen Angriff auf Triest und Parenzo, richteten aber trotz Massenaufgebots nur geringfügigen Schaden an. Die HeeresMMe. Ser Sevtische Bericht. WTB. Berlin, 14. September. Mittags. ^ Großes Hauptquartier.) Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalseldmarschall Kronprinz, Rupprecht cho« Bayer«. In der Schlacht an der Somme beiderseitige Artilleriekämpfe von großer Heftigkeit. Wiederholte statt feindliche Angriffe zwischen Ginchh und der Somme und an mehreren Stellen südlich des Flusses sind blutig

Die Heeresberichte. Der deutsche Bericht. Im Westen kam es an der Somme zu wiederholten feindlichen Angriffen von Ginchh bis zur Somme, die jedoch unter blutigen Verlusten für den Feind abgeschlagen wurden. Es konnte sogar bei Gegenstößen von den Unsern wieder Gelände gewonnen werden. Auch rechts der Maas an der Souvilleschlucht wurden die französischen Angriffe abgeschlagen. Im Osten sind russische Angriffe auf den Capul mißlungen. Die russischen Berichte wußten schon vor einigen Tagen zu berichten, daß die Russen den Capul besetzt hätten. Der gestrige Heeresbericht strafte diese russischen Meldungen kurz und bündig lägen. > In der Dobrupdscha geht der Vormarsch der Armee Mackensens ununterbrochen weiter. Nach Schweizer Berichten sollen die Rumänen und Russen ihre Kräfte erst aus der Linie Czernawoda—Constantza, dem alten Trojanswall sammeln. Vielleicht kommt dort auch noch die englische Reklamedivision hinzu, die auf dem Wege nach Rumänien sein soll. Die Greu eitoten der Rumänen an

der Zivilbevölkerung und der Dobrupdscha entflammen den Haß der Bulgaren gegen "diese Mörderbande auf das äußerste und es ist fein Wunder", wenn sie wenig Federlesens mit ihnen machen. An der mazedonischen Front wurden feindliche Angriffe abgeschlagen und Kavalla nun von den Bulgaren besetzt. An der italienischen Front wurde das Forame-Gebiet an der Tiroler Grenze vom Feinde gesäubert. Italienische Flieger unternahmen einen Angriff auf Triest und Parenzo, richteten aber trotz Massenaufgebots nur geringfügigen Schaden an. Die HeeresMMe. Ser Sevtische Bericht. WTB. Berlin, 14. September. Mittags. ^ Großes Hauptquartier.) Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalseldmarschall Kronprinz, Rupprecht cho« Bayer«. In der Schlacht an der Somme beiderseitige Artilleriekämpfe von großer Heftigkeit. Wiederholte statt feindliche Angriffe zwischen Ginchh und der Somme und an mehreren Stellen südlich des Flusses sind blutig Ministerkrise. zurückgeschlagen. Bei Gegenstößen ist teilweise Gelände gewonnen. Es wurden Gefangene und Beute eingebracht. Front des deutschen Kronprinzen. Rechts der Maas entspannen sich unter zeitweise sehr lebhafter Feuertätigkeit im Abschnitt Thiaumont—Chapitrewald. Infanteriegefechte westlich der Souvilleschlucht. ^ Ostlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalseldmarschalls Prinz Leopold von Bayer«. Die Lage ist unverändert. Front der Kavallerie Erzherzog ÄwL In den Karpathen ist ein russischer Sturmversuch auf den Capul mißlungen. Westlich des Capul wird noch gekämpft. In Siebenbürgen feine Ereignisse von Bedeutung.

Balkankriegsschauplatz. Hperesfspoult des Generalfeldmarschalls von Mackensen. ^ In der Dobrudscha sind die deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen unter erfolgreichen 'Kämpfen in weiterem Vordringen. Mazedonische Front. Erhöhte Gefechts-tätigkeit beiderseits des Ostrowosees, an der Moglenafront und westlich des Wardar. Nördlich der Ceganska-Planina, sowie am Kukuruz, und Koril wurden wiederholt starke feindliche Angriffe abgeschlagen. Kavalla ist bwl bulgarischen Truppen besetzt. t Ter 1. Generalquartiermeister': i, Ludendorff. 9er Den.-mg. Bericht. WTB. Wien, 14. September. Mittags. Amtlich wird gemeldet: Oestlicher Kriegsschauplatz» Front gegen Rumänien. Mehrere feindliche Angriffe westlich und östlich von Hermannstadt ^Nagy Szeben) wurden abgewiesen. An den übrigen Frontteilen keine Ereignisse. Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. In den Karpathen wird abermals heftig gekämpft. Nach ausgiebiger Artillerievorbeziehung, die sich zum Trommelfeuer steigerte, stürmte, der Feind gegen mehrere unserer Stellungen auf dem Kmotree, der Ludowa und

Der öster.-ung. Bericht. Ministerkrise. zurückgeschlagen. Bei Gegenstößen ist teilweise Gelände gewonnen. Es wurden Gefangene und Beute eingebracht. Front des deutschen Kronprinzen. Rechts der Maas entspannen sich unter zeitweise sehr lebhafter Feuertätigkeit im Abschnitt Thiaumont—Chapitrewald. Infanteriegefechte westlich der 'Souvilleschlucht. j Oestlicher Kriegsschauplatz^ Front des Generalfeldmarschalls 'Prinz Leopold von Bayern». Die Lage ist

unverändert. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog ÄwL In den Karpathen ist ein russischer Sturmversuch auf den Capul mißlungen. Westlich des Capul wird noch gekämpft. In Siebenbürgen keine Ereignisse von Bedeutung. Balkankriegsschauplatz. Hperesfspoult des Generalfeldmarschalls von Mackensen. ^ In der Dobrudscha sind die deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen unter erfolgreichen 'Kämpfen in weiterem Vordringen. Mazedonische Front. Erhöhte Gefechts-tätigkeit beiderseits des Ostrowosees, an der Moglenafront und westlich des Wardar. Nördlich der Ceganska-Planina, sowie am Kukuruz, und Koril wurden wiederholt starke feindliche Angriffe abgeschlagen. Kavalla ist bwl bulgarischen Truppen besetzt. t Ter 1. Generalquartiermeister': i, Ludendorff. 9er Den.-mg. Bericht. WTB. Wien, 14. September. Mittags. Amtlich wird gemeldet: Oestlicher Kriegsschauplatz» Front gegen Rumänien. Mehrere feindliche Angriffe westlich und östlich von Hermannstadt ^Nagy Szeben) wurden abgewiesen. An den übrigen Frontteilen keine Ereignisse. Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. In den Karpathen wird abermals heftig gekämpft. Nach ausgiebiger Artillerievorbeziehung, die sich zum Trommelfeuer steigerte, stürmte, der Feind gegen mehrere unserer Stellungen auf dem Kmotree, der Ludowa und dem Capul und wurde blutig abgewiesen. Im Cibo-Tal ist der Kampf noch im Gange. , Heeresfront das Generalfeldmarschalls ; Prinzen Leopold von Bayern. Unverändert. , Italienischer Kriegsschauplatz. i Das, feindliche Geschützfeuer gegen die Karsthochfläche gewann

zusehends an Stärke. In Tirol setzten unsere Truppen die Säuberung des Forame-Göbiets fort, nahmen bei Eroberung einer Höhenstellung 44 Alpini, darunter 2 Offiziere, gefangen und erbeuteten ein Maschinengewehr sowie namhafte Vorräte. Unsere Stellungen auf dem Faßnerkamm stehen unter anhaltendem Artilleriefeuer. Südöstlicher Kriegsschauplatz. Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Der stellvertretende Chef des Generalstabs» t v. Hoffe, Feldmarschalleutnant. Ereignisse zur See. Am 13. September nachmittags hat ein feindliches Flugzeug-Geschwader, bestehend aus 18 Caproni, unter Bedeckung von 3 Abwehrlugzeugen einen Angriff gegen Triest unternommen. Zur Unterstützung hielten sich 6 feindliche Torpedoboote und zwei Motorboote auf. Es wurden zahlreiche Bomben abgeworfen, jedoch nur sehr geringfügiger Sachschaden und gar kein militärischer ange richtet. Soweit bekannt, wurde ein Mann leicht verletzt. Linienschiffsleutnant Aarnfield zwang im Lufkampf ein feindliches Abwehrflugzeug zum Niedergehen und Rückzug hinter die feindlichen Linien. Eigene Flugzeuge und Abwehrbatterien erzielten Treffer auf feindliche Torpedoboote. 1 i i, i Zu gleicher Zeit erschien ein feindliches Flugzeuggeschwader über Parenzo und warf etwa 20 Bomben ab. Außer der Zerstörung einer Feldhütte wurde kein Schaden angerichtet. Flottentommando. , 9er dulWische Bericht. Sofia, 13. Sept. Am der rumänischen Front längs der Donau herrscht Ruhe. Das Vorrücken in der Dobrudscha dauert fort. Der Kommandant der dritten Armee meldet ergänzend: Unsere Offiziere, die gestern aus Silistria, Tutrakan und Umgebung zurückkehrten und Augenzeugen

der dortigen Ereignisse waren, berichten, jbaft die rumänischen

Truppen während ihres schmählichen <sup>^</sup>Rückzugs haarsträubende Ausschreitungen an der friedfertigen wehrlosen bulgarischen Bevölkerung verübt <sup>^</sup>hatten. Es wurde die Leiche eines minderjährigen Mädchens gefunden, in zwei Teile zerrissen. Die Antat geschah wahrscheinlich, nachdem das Kind vergewaltigt worden war. An diesen Scheußlichkeiten der geschlagenen rumänischen <sup>rp</sup>TPPs haben sich auch einzelne russische Abteilungen beteiligt, die sich in Silistria befanden. Mazedonische Front: Gestern starkes beiderseitiges Artillerie- und Infantertefeuer beim Ostrwo-See, im Moglena-Gebiet verstärktes Artillerie- und Infantertefeuer u. Minentätigkeit. An einzelnen Stellen versuchte der Feind vorzudringen, wurde jedoch durch Feuer zurückgetrieben. Im Barbartale und am Doiransee lebhaftes Artilleriefeuer. Beim Uutkwosee sind zwei italienische Bataillone eine Eskadron und eine Batterie vom Dorfe Butkowo bis Butkowo-Dsi-Maja vorgerückt. Unsere dort befindlichen Abteilungen griffen sie energisch an und jagten sie in die Flucht. Von unseren Truppen verfolgt, zog sich der Gegner gegen das Dorf Butkowo zurück. Es wurden gefangen 1 "Offizier, 1 Offiziersadjutant und 87 Mann. Bisher wurden bestattet 2 Offiziere und mehr als 70 Mann. Erbeutet wurden 200 Gewehre. Dies ist die zweite Begegnung mit den Italienern. Im Strumatale spärliches Artilleriefeuer, An der ägäischen Küste kreuzt wie gewöhnlich die feindliche Flotte. Der tMldje Bericht. Konstantinopel, 9. Sept. (Verspätet eingetroffen.) Amtlicher türkischer Bericht: In Euphrat-

Abschnitt wurde ein Ueberrumpelungsversuch vereitelt und der Gegner zur Flucht gelungen. Im Tigris-Abschnitt unternahmen wir Fortdauernd mit Erfolg größere Gefechte und Aufwungsvorstöße unserer Patrouillen. Kaukasusfront: Die Ueberrumpelung die der Feind in der Nacht vom 8. auf 9. September gegen unsere Stellungen unternahm, wurde durch unsern Gegenangriff voll ständig mit schwersten Verlusten für die Russen zurückgewiesen. Wein beim Sturm gegen eine Höhe verlor der Feind 2000 Mann. auf dem linken Flügel nahmen wir die feindlichen Artilleriestellungen unter heftiges Feuer. Von den übrigen Fronten ist kein Ereignis zu melden. Nach den jüngsten Meldungen haben unsere Truppen mit Unterstützung der Deutschen und bulgarischen Truppen in der nördlichen Dobrudscha zahlreiche, ziemlich starke russisch-rumänische Abteilungen zurückgeschlagen. Der Vizegeneralissimus.

Der türkische Bericht. Truppen während ihres schmählichen <sup>^</sup>Rückzugs haarsträubende Ausschreitungen an der friedfertigen wehrlosen bulgarischen Bevölkerung verübt <sup>^</sup>hatten. Es wurde die Leiche eines minderjährigen Mädchens gefunden, in zwei Teile zerrissen. Die Antat geschah wahrscheinlich, nachdem das Kind vergewaltigt worden war. An diesen Scheußlichkeiten der geschlagenen rumänischen <sup>rp</sup>TPPs haben sich auch einzelne russische Abteilungen beteiligt, die sich in Silistria befanden. Mazedonische Front: Gestern starkes beiderseitiges Artillerie- und Infantertefeuer beim Ostrwo-See, im Moglena-Gebiet verstärktes Artillerie- und Infantertefeuer u.

Minentätigkeit. An einzelnen Stellen versuchte der Feind vorzudringen, wurde jedoch durch Feuer zurückgetrieben. Im Barbartale und am Doiransee lebhaftes Artilleriefeuer. Beim Uutkwosee sind zwei italienische Bataillone eine Eskadron und eine Batterie vom Dorfe Butkowo bis Butkowo-Dsi-Maja vorgerückt. Unsere dort befindlichen Abteilungen griffen sie energisch an und jagten sie in die Flucht. Von unseren Truppen verfolgt, zog sich der Gegner gegen das Dorf Butkowo zurück. Es wurden gefangen 1 "Offizier, 1 Offiziersadjutant und 87 Mann. Bisher wurden bestattet 2 Offiziere und mehr als 70 Mann. Erbeutet wurden 200 Gewehre. Dies ist die zweite Begegnung mit den Italienern. Im Strumatale spärliches Artilleriefeuer, An der ägäischen Küste kreuzt wie gewöhnlich die feindliche Flotte. Der tMldje Bericht. Konstantinopel, 9. Sept. (Verspätet eingetroffen.) Amtlicher türkischer Bericht: In Euphrat-

Dobrudscha zahlreiche, ziemlich starke ruffisch-rumänische Abteilungen zurückgeschlagen. Der Vizegeneralissimus.

England der Feind! Berlin, 14. Sept. Die "Deutsche Tageszeitung" entnimmt der "Deutschen und frech konservativen Zeitschrift" folgenden aus Kiel, September 1916, datierten Apfprud: Bitter ernst ist die Stunde. Wohl blicken wir dankbar und stolz auf die Erfolge, die unsere Wehr macht in einem zweijährigen Völkerringen ohnegleichen erzielte. Aber alle Erfolge können uns nicht den deutschen Frieden bringen, wenn sich nicht die Erkenntnis durchgingt, daß Deutschlands Ehre und Größe von der baldigen Niederwerfung Englands abhängt. Einmal hat der Krieg mit stets steigender Klarheit offenbart: England ist unser ernstlichster u. gefährlichster Feind. England bedroht unser Dasein und unsere Zukunft. Einem solchen Feinde gegenüber wäre Schonung. Versündigung, Verrat am eigenen Volke. Darum gilt es, zuerst England mit allen uns gegebenen Kampf- und Machtmitteln zu Boden zu werfen. Eher an Frieden zu denken, wäre töricht und gewissenlos zugleich. Unterzeichnet haben u. a. Henneberg, Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, ferner Dr. Reubert, Mitglied des preußischen Herrenhauses, und von Thomsen, Admiral a la suite des Seeoffizierskorps. (Z.) 1 Eine holländische Probemobilmachung. Zürich, 15. Sept. Der Tagesanzeiger weiß, zu melden, daß in Holland demnächst eine Probemobilmachung sämtlicher Land- u. Seestreitkräfte stattfindet. (Z.) In Dänemarks Haltung. Berlin, 14. Sept. Die "Kreuzzeitg." meldet aus Kopenhagen: Eine Firma in Holbeck auf Seeland, die seit Jahren

in lebhafter Geschäftsverbindung mit einer großen deutschen Firma stand, erhielt von letzterer vor einigen Tagen als Antwort auf eine Bestellung ein Schreiben, worin es heißt: Infolge ungünstiger Gerichte, die betreffs der Haltung Dänemarks in Umlauf sind und um nicht ebenso wie mit der rumänischen Kriegserklärung eine unangenehme Täuschung zu erleben, müssen wir Sie bitten, in einer deutschen Bank Sicherheit für die Waren, zu stellen, die wir liefern sollen. Das Holbecker Amtsblatt richtet daher an alle Geschäftsleute, die ähnliche Briefe aus Deutschland bekommen, die Aufforderung, die deutschen Geschäftsverbindungen über die Lage in Dänemark aufzuklären, um schädlichen Folgen entgegenzutreten. Hierzu bemerkt die Kopenhagener "Politiken", derartige Schreiben seien in letzter Zeit auch Firmen in Kopenhagen zugegangen, sogar in so großer Zahl, daß es aussehe, als ob es sich um ein systematisch organisiertes Auftreten handle. Nicht alle Briefe wüßten aus rumänische Verhältnisse hin, sondern er wüßten im allgemeinen die zunsicheren Verhältnisse, aber alle verlangten eine schnelle Abwicklung selbst alten Kunden gegenüber. Im übrigen hält auch "Politiken" für nützlich, daß dänische Kaufleute ihren deutschen Geschäftsverbindungen mitteilen, daß jeder Vergleich zwischen Dänemark und Rumänien unbegründet sei, weil das ganze dänische Volk die Aufrechterhaltung der Neutralität wünsche. Die in entgegengesetzter Richtung gehenden Gerüchte seien nur dem Auftreten eines kleinen lärmenden Kreises von Personen zu danken, die ohne politischen Einfluß seien, und die trotz ihres lärmenden Auftretens keine Aufmerksamkeit erregt haben würden, wenn es nicht gewisse

politische Richtungen für zweckmäßig gefunden hätten, sich mit ihnen aus innerpolitischen Rücksichten zu verbinden. (S.) Schwedische Repressalien. Ratio naltidende meldet aus Stockholm: Aus Finnland kommen Klagen über drohenden Kaffeemangel. Schweden hält gegenwärtig 10 Millionen Kilogramm Kaffee zurück, der für Finnland bestimmt war, wahrscheinlich weil England allen Kaffee zurückhält, der nach Schweden bestimmt ist. Die Lagerausgaben der finnischen Einsuhrhäuser sind jetzt schon aus eine bedeutende Höhe angewachsen, daß sie ein gemeinsames Vorgehen beschlossen haben. Amerika nun die Handels-U-Boote. Rewhork, 14. Sept. (Funkspruch vom Vertreter des WTB.) "Evening World" sagt in einem Leitartikel über die Untersee-Handelsboote: Die amerikanische Regierung wird wahrscheinlich nicht von fremden festen und vernünftigen Standpunkt abweichen. Ein Frachtboot ist ein Frachtboot, ob es über oder unter Wasser fährt. Großbritannien kann kaum erwarten, daß Amerika den rechtmäßigen Handel von seinen Küsten wegtreibt, nur um die britischen Nerven zu schonen.

Vom westlichen Kriegsschauplatz. Bern westlichen 1. Me Tapferen vor Berdnu. Berlin, 14. Sept. Der deutsche Kronprinz hat als Oberbefehlshaber in einem Armeebefehl die Verleihung des Ordens Pour le merite an den General v. Deimling und andere Befehlshaber zur Kenntnis gebracht. Es heißt darin: Ich gebe meiner aufrichtigen Freude darüber Ausdruck, daß diese Anerkennung der Tapferkeit meiner Braven im Kampfe vor Beckdun durch die wohlverdiente Auszeichnung ihrer hervorragenden, bewährten Führer

sichtbaren "Ausdruck gefunden hat.

Gegen Rußland. Gegen Rußland. Ans russischer Gewalt befreit. Ratio naltidende meldet ans Kristiania: Aus Kirkenes wird gemeldet: Drei aus Kola geflüchtete deutsche Kriegsgefangene, baten kürzlich einen Russen, ihnen den Weg nach Kirkenes zu zeigen. - Der Russe führte sie nach Boriskleu, wo sie in ein russisches Gefängnis gesteckt wurden, wovon man hiervon in Kirkenes erfuhr, zogen schwedische und norwegische Arbeiter nach Borisgleb und befreiten die deutschen Kriegsgefangenen aus dem Gefängnis.

über Pferde, Esel und einen großen Automobilpark; aber gegen Pferd und Esel führt die Tsetse einen erbitterten Vernichtungskampf und Automobile sind doch nur in beschränktem Umfange zu gebrauchen. Trotz der vielen Hindernisse, die einem solchen Unternehmen entgegenstanden, haben die Engländer nach zuverlässigen Nachrichten, welche die "Kölnische Volkszeitung" aus Südafrika erhalten hat, nach und nach 120 000 Mann aus ihrer südafrikanischen Kolonie nach Deutschostafrika geschickt. Die Folgen sind dann auch nicht ausgeblieben. Die sanitären Zustände bei der Armee Smuts spotten jeder Beschreibung; das ganze Hauptquartier und Smuts selbst waren von der Malaria befallen! Die Verluste von Februar bis August betragen 60 000 Mann. Wer Ostafrika kennt und weiß, welche großen Schwierigkeiten, sich der Bewegung und Unterhaltung so großer Truppenkörper entgegenstellen, der wird nicht überrascht sein. Ostafrika nimmt seine Rache an der Vergewaltigung durch übles Gesindel aus

Südafrikas Und vielleicht ist die Erfahrung, die Smuts in den letzten Monaten gemacht hat, noch nicht die letzte und schwerste. (Unabhängige Nationalkorrespondenz.)

Stiftsfräuleins recht gut gepflegt wurden und es ihnen an nichts fehlte. Sie sollten bleiben, solange es warm und sonnig war. Frau von Langendorfs und Christa hatten versprochen, sich auch ein wenig der beiden alten Damen anzunehmen. Als alles Nötige getan war, reiste Jost von Billach mit seinen Damen ab: "Nun sorgen Sie dafür, liebe Frau Engel, daß jeden Tag die Sonne hereingelassen wird und daß die Leute das Lachen und Sprechen wieder lernen. Ihr hochseliger Herr wird vom Himmel herunter seine Freude daran haben. Sie können es mir glauben, jetzt tut es ihm leid, daß er nicht vernünftiger war auf unserer schönen Gotteswelt." So sagte Tante Jettchen zum Abschied zu der Haushälterin, die ihr lächelnd versprach, das ihre zu tun. Die beiden Stiftsfräuleins zerfloßen fast in Tränen und entließen die Billachs mit innigen Segenswünschen und aufrichtiger Dankbarkeit. "Nächsten Sommer sehen wir uns wieder!" rief ihnen Anne-Rose zu. Und als der Wagen fortfuhr, fielen sich Holdchen und Binchen weinend in die Arme. "Ach, Binchen, so alt wurden wir werden, ehe wir diese lieben guten Menschen fanden," schluchzte Holdchen. Me Herrin non MW. Roman von H. Courths-Wahler. 57 (Nachdruck verboten.) Lothar achtete nicht auf seine Umgebung. Er schloß die Augen und rief sich Anne-Roses Bild zurück.; I ! L !> Diese ging inzwischen mit langsamen Schritten ins Haus. Sie wußte nicht, warum ihr das Herz gar so weh, tastete es kam ihr nicht

zum Bewußtsein, wie traurig sie aussah. Das merkte auch nur Tante Jettchen mit ihren scharfen Augen. Anne-Rose ging auf ihr Zimmer. Und da saß sie lange still und sinnend in einem Sessel und ließ in Gedanken all die Stunden vorüberziehen, die sie gemeinsam mit Lothar verlebt hatte. Biele waren es nicht, aber sie hatten alle ein eigenes, tiefes Gepräge und ihr war, als kenne sie ihn schon seit langen Jahren. Als sie sich endlich aus ihrem Sinnen mit einem recht tiefen Atemzuge aufrichtete, dachte sie: "Wie gut, daß er für immer nach Retzbach kommen wird, sonst hätte mich das ganze Leben nicht mehr gefreut. Und es ist doch so schön, das Leben-" Mit glänzenden Augen sah sie in die Ferne und leise hauchten ihre Lippen: "Auf Wiedersehen — im Frühjahr." • Nach Lothars Abreise war eine große Unrast über Anne-Rose gekommen. Sie trieb nun, selbst, hastiger als Tante Jettchen, zur Abreise. Es gab noch einige lange Konferenzen mit Doktor Haffner, der beauftragt wurde, die nötigen Gelder an verschiedene Banken im Ausland anzuweisen. Auch sonst mußte eine hübsche Summe flüssig gemacht werden. Man mußte sich in Berlin für die Reise neu equipieren und verschiedene Anschaffungen machen. Das ging aber alles ganz glatt. Dann hätte Anne-Rose noch eine lange Unterredung mit Frau Brigitte Engel. Sie teilte dieser ihre Wünsche mit, welche Zimmer für sie und ihre Angehörigen hergerichtet werden sollten und beriet mit der Haushälterin, in welcher Weise die Leute zu Weihnachten beschenkt werden sollten. Das machte Anne-Rose viel Freude und Frau Engel mußte mit Tante Jettchen ein wenig bremsen, weil Anne-Rose leicht das Gute zu viel getan und die Leute zu sehr verwöhnt hätte. Dann gab Anne-

Rose Frau Engel noch Anweisung, daß die beiden alten Me Herrin non MW. Roman von H. Courths-Wahler. 57i (Nachdruck verboten.) Lothar achtete nicht auf seine Umgebung. Er schloß die Augen und rief sich AnneRoses Bild zurück.; I ! L !> Diese ging inzwischen mit langsamen Schritten ins Haus. Sie wußte nicht, warum ihr das Herz gar so weh, tast Es kam ihr nicht zum Bewußtsein, wie traurig sie aussah Das merkte auch nur Tante Jettchen mit ihren scharfen Augen. Anne-Rose ging auf ihr Zim mer. Und da saß sie lange still und sinnend in einem Sessel und ließ in Gedanken all die Stunden vorüberziehen, die sie gemeinsam mit Lothar verlebt hatte. Biele waren es nicht, aber sie hatten alle ein eigenes, tiefes Ge präge und ihr war, als kenne sie ihn schon seit langen Jahren. Als sie sich endlich aus ihrem Sinnen mit einem recht tiefen 'Atem zuge aufrichtete, da dachte sie: "Wie gut, daß er für immer nach Retz bach kommen wird, sonst hätte miich das ganze Leben nscht mehr gefreut. Und es ist doch so schön, das Leben-"

den. Es müsse also doch ein Mittel geben, um diese Insekten ausrotten zu können. Die ses Lob auf Deutschland ist von der öffentlichen Meinung mit grohesm Unwillen aufge nommen worden. Man soll aber nicht glau ben, datz die russischen Arbeiter bescheidener wären. Bei Kriegsausbruch erklärten die Arbeiter, daß sie die Arbeit ebenso gut leiten könnten tote die deutschen Werkmeister. Da raufhin wurden alle deutschen Werkmeister ent fernt und verschickt Mld die russischen E^satztleute fingen ihre Arbeit wagemutig an. Jetzt sieht sich die Regierung genötigt, möglichst viele Deutsche wieder zurückzuschaffen,

denn die russischen Arbeiter waren derartig ver ständnislos mit den Maschinen umgegangen, daß die meistern Betriebe unter ewigen maschi nellen Störungen zu leiden hatten. Man sah Nun ein, datz es so nicht weiter gelten konnte find nutzte notgedrungen ,zu dev mrtzliebiigen Matznahme, ,der^Wiedevanstellung der deutschen Werkmeister!, schreiten. Neulich stockte der Telegyaphtenverkehr zwischen Schweden u. Rußland, der durch das Kabel Nhstad—Stock holm, das bisher Tänisch-russisch war, geleitet wird. Es hat sich jetzt herausgestellt, datz das Kabel ganz von den Russen übernommen worden ist? diese hatten die unliebsame Störung durch ihre Unkenntnis in der' Handha bn rxg heraufbeschworen. Fapautisch-koreauische Verlobung. PetitParisien meldet die Verlobung des koreanischen Prinzen Li mit einer japanischen Prinzessin.

Allerlei. Allerlei. Beim HLndewafchcht ist in Volkach der be tagte Ortsbürger Wachinger in den Main ge fallen und ertrunken. Erstochonl wurde in Mürtzburg in einer Wirtschaft im Verlaufe eines Streites ein Sol dat von seinem Kameraden mit dem Bajonett'. Umfangreiche Untmschlagungen, die auf mehrere Jahre zurückreichen, hat der seit 25 Jahren tn der Schuhfabrik Qeimann in Schweinsurt angestellt Prokurist Pfänder ver übt. Ihre Höhe wird auf etwa 25 000 Mk., geschätzt. Pilzreichtum in Böhme«. Die letzten warimen Tage haben das Wachstum der Schwämme außerordentlich begünstigt. Täglich kommen Waggonladungen von Schwämmen auf die städtischen Märkte, besonders nach Prag und Wien, wo sie ein verhältnismäßig billiges Nahrungsmittel abgeben.,

Niederbayerische Nachrichten. MerWerische Nachrichten Güuptkocf«, 15. Sept. (Auszeichnung.) Dem Unteroffizier und Ofsiziersaspiranten der Feldartillerie, Herrn Otto Ortbauer, Sohn des Herrn Hauptlchrer Ortbauer hier, wurde für tapferes Verhalten vor betn Feinde das Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit Krone und Schwertern verliehen. 1 Lampa« a. Js., J14. Sept. (Einbruch in die Postageutnr.) In der Nacht zum 9. September wurde iiu die Bahnagerrtur Simbach b. L. eingebrochen und aus der Schalterkasse ein Geldbetrag von 86 Mark gestohlen. SchÄniberg, 14. Sept. /Diebstahl.) JnKnieriut wurde ein Geldbetrag von 350 Mark gestohlen nebst einem qpf den.Taglöhner ~<äg. Mader Don Knieriut lautenden Mjilitärpaßs

Lokales. Mal«. Landshut, 15 September —\* Das Eiserne Kreuz wurde betn Landwehrmanne Michael Deutinger, Fuhr mann von hier. —\* Das Eiserne Kreuz wurde dem Infanteristen Gg. Amler von Berg o. L. ver liehen. —\* Das Militär-Berdienstkreuz 3. Masse mit Krone und Schwertern wurde betn Unteroffizier einer Fernsprechabteilung Herrn Karl Eisenreich, Sohn des Herrn Hofdenti sten Eisenreich hier verliehen. —\* Das Fest der Silbernen Hoch zeit feiern heute die SchuhmachepmeistersEhegatten Franz und Anna Obemeyer hier im Kreise ihrer Familie. —\* Die Volkshauptschule St. Mar tin zählt im neubegonnenen Schuljahre 16 Abteilungen (Kurse) mit 822 Schülern, so datz durchschnittlich auf eine Abteilung 51 <3<f)Mev treffen. Neu aufgenommen (1.Schul jahr) wmrden 119 Knaben. Das 8. Schuljahr wird born 42 Schülern besucht. Die Knabenschule St. Nikola zählt

insgesamt 704 Schüler. —\* Die Feier der Ewiggen Andenken in der Pfarrkirche St. Martin war gestern von Gläubigen stark besucht. Besonders das Hochamt und die Predigt mit Schlußandacht und Prozession sahen ein volles Gotteshaus. —\* Ein Fahrrad hätte der Tagelöhner Johann Graup von Denklingen (Schwaben) in feinem Heimatort gestohlen. Als er gestern mit dem entwendeten Rade hierher kam, hielt er der Schutzmannschaft auf, die ihn kontrollierte und da er ohne Ausweis war, festnahm. —\* Der Viktualienmarkt stand auch heute wiederum Zeichen des Obstes. Vor allem Zwetschgen waren in großen Mengen vorhanden, was auch ein leichtes Nachgeben der Preise zur Folge hatte. Äpfel in allen Sorten gab es ebenfalls in großen Massen, doch blieben hier die Preise, sowohl für Fallobst, wie für bessere Äpfel auf gleicher Höhe, da starke Nachfrage herrschte. Die Schwämme standen heute in der letzten Zeit fast täglich viele Körbe zum Belauf und fanden auch willige Abnehmer. Der Geflügelmarkt, der gut beschickt war, zeigte das gewöhnliche Bild. —\* Der Kartoffelmarkt war sehr schwach befahren und es mußte die Schutzmannschaft wieder die Ordnung der erscheinenden zahlreichen Käufer in die Hand nehmen. Es macht sich hier noch die geringe Menge der im städt. Verkauften vorhandenen Kartoffeln fühlbar, die auch gestern wieder zu einer Beschränkung der Einzelabgabe aus 10 Pfund führte. Die nächste Zeit wird hier wohl Besserung bringen. —\* Marine-Opfer tag. Dem Bayer. Landesverband des Deutschen Flottenvereins ist die Erlaubnis zur Abhaltung eines Opfertages in Form einer Sammlung von Geldspenden zugunsten der Zentralstelle für Angelegenheiten freiwilliger Gaben an die Kaiserl. Marine in Kiel am 1.

Oktober ds. Jrs. im Königreich Bayern erteilt worden. Die Sammlung erfolgt auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten unter Vermittlung und Leitung der Organisationen des Deutschen Flottenvereins. Das Erträgnis der Sammlung fließt an die vom Reichsmarineamt eingesetzte Zentralstelle für Angelegenheiten freiwilliger Gaben an die Kaiserl. Marine in Kiel und wird verwendet zur Anschaffung von Liebesgaben, zur Unterstützung von Gefangenen und Kriegerfamilien der Marine, sowie zur Fürsorge für Hinterbliebene und für Invalide der Kriegsmarine nach Vereinbarung mit der Rotkreuzstiftung und dem Reichsausschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge.

Literarisches. Literarisch. "Wachfeuer" (Architektur-Verlag "Der Zirkel" G. m. b. H., Berlin, Wilhelmstr. 48, Preis 20 Pfg.) ist das neueste 99. Heft erschienen.

Bayerische Nachrichten. Bayerische Nachrichten. 1. Einleitende Resolution der batzeir. Zentrumsfraktion. Die Landtages trat am Mittwoch zu wichtigen Beratungen zusammen. Nach eingehender Aussprache wurde laut "Münch. Tagblatt" folgende Resolution beschlossen: "Die Zentrumsfraktion des bayer. Landtages begrüßt es mit großer Freude, daß Feldmarschall v. Hindenburg an die Spitze der gesamten Kriegsverwaltung gestellt wurde. Sie setzt in ihn das vollste Vertrauen, daß nunmehr alle im Zusammenhang stehenden Mittel gegen alle unsere Gegner ohne jede aridere Rücksicht als die der baldigen siegreichen Beendigung des Krieges angewendet werden. In der Ueberzeugung, daß zur baldigen siegreichen Beendigung

des Krieges auch die Ausbringung der notwendigen Mittel gehört, empfiehlt sie eindringlichst unseren Volksgenossen, sich an den neuen Krieganleihe nach besten Kräften zu beteiligen." (M.)

Aeastesaachrichtm. Schuldichtst. Gemäß Rgg.-Entschl. vom 7. September Nr. 31697 hat der Bezirksamter Pausenberger von Zwiesel die Geschäfte des Bezirksamterlehrers für den Fortbildungsbezirk Regen übernommen. Oktober ds. Jrs. ab wieder zu Dienstesnachrichten.

Letzte Posten. Letzte Posten Nufere griechische, Gäste. Die Berl. Morgenpost meldet: Die Offiziere des 4. griechischen Armeekorps, das, wie berichtet, sich in deutschen Schutz begab, wer den, wie wir hören, von ihren Familien begleitet fein. Die Offiziere wollen dadurch verhüten, daß ihre Frauen und Kinder dank der Entente verhungern. Diese Gefahr bestand in den Garnisonsorten des 4. Armeekorps nicht nur für die Soldaten, sondern auch für deren Angehörige. Der Name des Generals, der an der Spitze des griechischen Armeekorps gegenwärtig steht, ist noch nicht bekannt. (Z.) Neutrale Friedensvermittlung. Aus Zürich wird berichtet: Nach guten schweizerischen Informationen ist ein neutraler Block, aber ohne Amerika, der Verwirklichung nahe. Die diesbezüglichen Verhandlungen sind günstig verlaufen. Der erste Schritt wäre der Versuch einer Friedensvermittlung. (Z.) Die Verluste der Südafrikaner «tu der Somme» in Rotterdam, 15. Sept. Der Volksstern wird aus Pretoria berichtet, daß bei der Julioffensive an der Somme die 10 000 südafrikanischen Freiwilligen

schreckliche Verluste er litten. Es wurden mehr, als 1000 Tote, Verwundete und Vermißte der Südafrikaner in den Verlustlisten verzeichnet. Weiter teilt ein in Holland weilender Südafrikaner betn N. Rotterdamsche Courant mit, datz.nach den englischen Verlustlisten die südafrikanischen Truppen bei den Angriffen im Delvillewald allein 2000 Mann verloren haben. (Z.) Unibegründete Gerüchte über Holland. R o t t e r d a m, 15. Sept. Von befugter Seite wird wiederum versichert, datz alle Gerüchte über eine holländische Probemobilisation, d. H. Zurückberufung der Urlauber, unnnbegründet sind. "Tie englische Hafensperre. Berlin, 15. Sept. Das Geheimnis der englischen Häfensperve wird nach Berichten verschiedener Blätter.auf einen ungewöhnlich starken Verkehr von Schiffen zurückgeführt, der zwischen den nordfrantzösischen und süd englischen Häfen stattfindet. Es wird ange nommen ,datz die vielen Schiffe mist bet Beförderung von Verwundeten und Toten von der norpfranzösischen Front nach England beschäftigt sind. C Tie griechische Krise. Ans Athen wird berschtet, datz die Gesandten der Entente in erhöhtem Maße be müht sind, Griechenland zum Eingreifen ge gen die Zentralmächte zu zwingen. Die Gesandten erhielten von ihren Regierungen die Befugnis, gegenüber Griechenland auch solche Forderungen zu bewilligen, von denen die (itt= tentemächte bisher nichts wissen wollten. So z. B. wurde Griechenland in Südepirns voll kommen freie Hand angeboten. (Z.)

Verräter an der xussischen Sache" worauf die Bulgaren 'in Heller Wut antworteten "Was habt Ihr Kanaillen auf bulgarischer^ Boden

zu suchen", worauf hie russische Brigade von den Bulgaren niedergemacht wurde. (Z.) Die Stimmunjg in Sofia. Die "Frankfurter Zeitung" meldet aus Sofia: Ganz Sofia ist, in aufrichtiger Freude über den Fall Silistrias, da nun'die ganze Neu-Dobrudscha dem Stammland einverleibt ist. Als der Ministerpräsident die Nachricht von den unglaublichen Greuel taten .der rumä nischen Horden du der wehrlosen Schuljugend an Frauen und Greisen in der Neu-Dobrudscha in ergreifender Weise vom Fenster seiner Woh nung der Sofioter Schuljugend .verkündete, antwortete die Menge mit einem Wutschreij. Es herrscht nur die tfne Meinung, daß Rutnänien dudch sein Eintreten in den Weltkrieg an der Seite der Alliierten dem Vierbunde den größten Dienst geleistet hat. (Z.> I Die "Letpz. N. N." melden: Die allge meine Enrüstung über die^rumänischen Greu el taten in der Dobrudscha wächst in Sofia la winenartig an. Alt urld jung verlangt, in die Armee eingereiht zu werden, um die Un taten zu rächen. Besondere Empörung herrscht über die Greuel an den Schulkindern, welche in die Schulgebäude gesperrt und lebendig verbrannt wurden. Die Oesfentlichkeit ver langt, die Regierung dürste sich nicht mit Protesten begnügen, sondern müsse unverzüg lich über die rumänischen Kriegsgefangenen Repressalien verhängen. Unter solchen Um ständen ist es begreiflich, wenn der. Krieg ge gen Rumänien in unerbittlicher Weise fort gesetzt wird. J8) ' Bulgarische Lbiegsbegeisterung. Sofia, 8. Sept. ((Verspätet eingetroffen.) Der Minister des Lnnern Popow bot seinen Rücktritt an, um Lieder in das Heer einzutre ten, ow er,-den Rang eines Oberstleutnants bekleidet. Der König mahm die Demission an und verlieh! dem

Minister das Großkreuz des Zivilverdienstordens. Die Leitung des Mi nisteriums des Innern übernimmt Mnisterpräsident Radeslawow. N,Versuchung dcT rumänischen Greuel. Sofia, 14. Sept. - Sämtliche .Vertreter der Neutralen in -Sofia erhielten eine Ein ladung zur Teilnahme an einer internatio nalen Untersuchung der rumänischen Greuel taten.